

burgen der Igelburg unterlegen sein. Wir erhalten also durch die Worte der Echasis ein Quellenzeugnis, das für die aufblühende Burgenforschung von nicht zu unterschätzendem Werte ist.

III.

König Heinrich kommt nur in der Außenfabel vor, und zwar an zwei deutlich zusammenhängenden Stellen. Als der Wolf dem Kalb das Gefressenwerden ankündigt, fordert dieses Frieden bis zur Messe des nächsten Tages und beruft sich auf die Friedensgebote Heinrichs (V. 131 f.: *Pacis palma detur, donec cras missa canatur. Heinrici placitis cepi moderamina pacis*). Der Wolf bewilligt den Aufschub, als aber die Sischotter ihm rät, auf das Mahl überhaupt zu verzichten, erklärt er, daß das Kalb bestraft werden solle, auch „wenn Heinrich, euer lieber Freund, mir 500 Schweine und ebenso viele Mastfälbcr gäbe“ (V. 254 f.: *Si daret Heinricus, vobis percarus amicus, Porcos quingentos, vitulos totidem saginatos*). Dabei ist die zweite Stelle nur eine ironische Anspielung auf die erste; sie ergibt immerhin, daß König Heinrich noch lebt. Mit Heinrichs Friedensgeboten soll nun, so sagt man, auf die Gewinnung und Befriedung Lothringens durch Heinrich I. 925 angespielt sein.¹⁾ Diese Erklärung bringt jedoch kein Argument für Heinrich I., denn die Friedenswahrung, wie dieser sie in Lothringen ausgeübt hat, war ohnehin die Hauptaufgabe jedes Königs.

Wir müssen vielmehr die geforderte Friedensfrist genauer ins Auge fassen. Die Glucht des Kalbes hat am Tage des Ostervollmonds stattgefunden²⁾, und zwar am Osterjonnabend, denn am nächsten Tage ist das Osterfest (V. 272). Das Kalb fordert nun vom Wolfe Frieden, „bis morgen die Messe gesungen wird“, also bis zur Ostermesse, bei der die Speisenweihe stattfindet und mit der damals die Fastenzeit schloß. Auch der Wolf bezieht sich dann auf die Fastenvorschrift, denn er bewilligt den Aufschub, *ut vult ipse deus* (V. 136), erklärt das Kalb für sein Ostermahl (V. 272) und bezeugt seine ungeduldige Erwartung der nächsttägigen Messe (V. 262). Entscheidend ist aber, daß das Kalb nicht von der Fastenvorschrift als solcher spricht, sondern eine *pax*

¹⁾ Jarnde 125; Stredcr, Verfasserlexikon 1, 488.

²⁾ V. 70, vgl. Jarnde 112f.